

STIMMEN ZUM THEMA

„Grundsätzlich finde ich die „Bildungskarenz plus“ eine gute Sache. Wir haben unseren Leuten auch empfohlen, teilzunehmen. Natürlich gibt es aber auch einige Mitarbeiter, die sich dies nicht leisten können, weil sie einen Kredit zurückzahlen müssen.“

Alfred Walter,
Angestellten-Betriebsrat Zizala

„Es gibt kleine Nachteile für die Arbeitnehmer. Aber die meisten Mitarbeiter waren mit Perspektive im Unternehmen bereit, auf den einen oder anderen Euro zu verzichten. Zudem ist Weiterbildung eine wichtige Geschichte und hält die Leute in Beschäftigung.“

Christian Fußthaler,
Betriebsratsobmann Zizala

„Ich bin lernbereit und wissbegierig. Mein Abteilungsleiter hat mich vorgeschlagen und ich hab angenommen. Weiterbildung ist eine Chance für die Zukunft.“

Margarete Stumptner,
Abteilung Versand/Logistik

„Wir sind in der Abteilung derzeit nicht ausgelastet. Daher ist die Bildungskarenz eine gute Möglichkeit, dies zu überbrücken und sich weiterzubilden.“

Johann Schuller,
Montage

WIRTSCHAFT / Bei Zizala will man mit Bildungskarenz aktiv der

Krise als Chance für

VON CHRISTIAN EPLINGER

WIESELBURG / Die Auftragslage in der Automobil-Zulieferindustrie ist nach wie vor alles andere als berauschend. Immer wieder schließen Autohersteller vorübergehend für zwei bis drei Wochen ihre Werke. Darauf müssen sich auch die Zulieferer einstellen. „Es ist sehr schwierig, darauf zu reagieren, da das Ganze sehr sprunghaft abläuft. Wir versuchen, diese Wochen mit Urlaubsabbau und Aussetzungsverträgen in der Produktion zu überbrücken und Kündigungen so weit es geht zu vermeiden“, erläutert Mag. Hubert Schuhleitner, Geschäftsführer von Zizala Lichtsysteme in Wieselburg, einem der weltweit führenden Scheinwerferproduzenten im Premium-Sektor.

Bis zu 90 Mitarbeiter vom Stammpersonal entlassen

Dennoch - in den letzten Monaten musste Zizala nach den Leiharbeitern auch schon rund 90 Mitarbeiter vom Stammpersonal abbauen. „Das sollte es dann aber gewesen sein. Ich hoffte,

dass wir mit unseren derzeitigen Beschäftigungszahlen durchkommen“, sagt Schuhleitner und sieht erste Indikatoren am Markt, wonach die Talsohle erreicht sein könnte.

Hoffnungsschimmer: Neue Anläufe ab 2010/2011

Für heuer erwartet sich Schuhleitner zwar nicht mehr den großen Aufschwung, aber ab 2010 sollte auch die Produktion wieder besser anlaufen. Denn Zizala hat für 2010 und 2011 auch einige neue Produkt-Anläufe. „Deshalb lief unser Ausbau am Standort Wieselburg programmgemäß weiter“, erklärt Betriebsleiter Wolfgang Vlasaty. Bereits im Juli will man das neue Hochregallager im neuen Gebäude in Betrieb nehmen.

29 Mitarbeiter in der „Bildungskarenz plus“

Ein Schritt für und in die Zukunft ist auch das jüngste gemeinsam mit dem Betriebsrat ausgearbeitete Modell der „Bildungskarenz plus“, das am Montag, den 4. Mai, gestartet hat. Insgesamt 29 Mitarbeiter

aus dem Pool der Facharbeiter und Führungskräfte im Angestelltenbereich des Unternehmens werden in den nächsten zehn Monaten diese hauseigene Qualifizierungsprogramm durchlaufen. Gemeinsam mit dem zertifizierten Ausbilder „Verein Six-Sigma-Austria“ bietet Zizala neben Basis-Wissen über eine schlankere Produktion in allen Bereichen sechs Schulungs-Module an. Dabei wird sowohl auf die theoretische Weiterbildung als auch auf die praktische Umsetzung geachtet.

24 Trainingsstunden pro Woche plus ein Arbeitstag

24 Trainingsstunden stehen für die Teilnehmer pro Woche am Programm. Dazu kommt eine geringfügige Beschäftigung, die die Mitarbeiter an das Unternehmen bindet und sie zur unmittelbaren Umsetzung des Erlernten motivieren soll. Regelmäßige Prüfungen gehören genauso dazu wie ein Abschluss-Zertifikat.

„Es wäre firmenpolitisch unklug, sich von diesen Mitarbeitern, die wir in den letzten Jah-



Die Geschäftsleitung und der Betriebsrat mit einem Teil der Zizala-Mitarbeiter, die am Montag in das hauseigene Qualifizierungsprogramm „Bildungskarenz plus“ gestartet sind.

Krise entgegensteuern und weitere Entlassungen verhindern. die Zukunft nutzen

ren oft nur mit Mühe bekommen konnten, jetzt in der Krise zu trennen und sie damit zu verlieren. Wir wollen sie stattdessen weiterqualifizieren. Sie sollen in Zukunft unsere Leistungsträger sein“, betont Vlasaty und hofft dadurch geringfügige Einkommensverluste wettzumachen.

Einkommensverluste bis maximal 200 Euro

Diese Verluste bewegen sich je nach Verdienst und Überstunden bis zu 200 Euro pro Monat. Die Mitarbeiter bekommen in der „Bildungskarenz plus“ - wie bei einer Schwangerschaft - (Ka-

renz) Weiterbildungsgeld vom Arbeitsmarktservice und vom Unternehmen die zusätzliche Zahlung der geringfügigen Beschäftigung. Die Schulungskosten (insgesamt 165.000 Euro) übernimmt das Unternehmen. Rund ein Drittel davon fördert das Land.

„Die Firma Zizala lässt sich diese Qualifizierungsprojekt auch etwas kosten. Wir nehmen viel Geld in die Hand. Geld für die Weiterbildung unserer Führungskräfte der Zukunft. Denn wir wollen gestärkt aus der Krise hervorgehen“, betont Hubert Schuhleitner.

Das Interesse der Mitarbeiter für die „Bildungskarenz plus“ war im Unternehmen relativ. Eine Vorauswahl erfolgte über die Abteilungsleiter, danach wurden die Mitarbeiter selbst gefragt. „Ich sehe diese Ausbildung als Chance für meine berufliche Zukunft im Unternehmen. In Zeiten wie diesen muss man solch eine Möglichkeit ergreifen. Da nehme ich die 100 Euro, die ich in diesen zehn Monaten weniger verdiene, in Kauf“, schildert Markus Hameseder aus der Musterfertigungsabteilung und bringt damit den Grundtenor der Teilnehmer auf den Punkt.

BILDUNGSKARENZ

„Excellence in lean operations“ - Bildungskarenz plus mit der ZKW-Academy.

Zeitraum: Mai 2009 bis Februar 2010. Teilnehmer: 29.

- Zehn Monate Ausbildung in Werkzeugen von „lean operations“ in Zusammenarbeit mit dem Verein „Six-Sigma-Austria“
- Insgesamt sechs Module zu je fünf Monaten
- Praktische Anwendung des Erlernten im Unternehmen zur Vertiefung
- Bestätigung des Erlernten durch regelmäßige Prüfungen
- Zertifikat der ZKW-Academy bei erfolgreicher Absolvierung
- Bindung des Mitarbeiters ans Unternehmen durch geringfügige Beschäftigung während der Bildungskarenz.

WIRTSCHAFT IM BEZIRK - SO GEHT ES ANDEREN LEITBETRIEBEN

RANDEGG/ZARNSDORF

Mosser Holzindustrie. Während Stora Enso Timber in Ybbs 60 Leute entlassen muss und sich damit „gesund schrumpft“, hofft Mag. Reinhard Mosser von der Mosser Holzindustrie, den Personalstand von aktuell 220 Mitarbeitern halten zu können. „Wir haben sowohl im Sägewerk als auch in der Leimholzproduktion unsere Strukturen den schwierigen Zeiten angepasst und seit Jahreswechsel niemandem mehr kündigen müssen. Zwar kann es sein, dass der eine oder andere kurzzeitig noch einmal stempeln geschickt wird, aber insgesamt wollen wir unsere Stammann-

schaft halten“, erläutert Mosser gegenüber der NÖN. Er sieht Licht am Ende des Tunnels. Der Preisrückgang beim Rundholz verlangsamt sich, die Schnittholzpreise sind stabil. Probleme würden aber einzelne Säge-Sortimente bereiten. „Die lassen sich derzeit nur schwer verkaufen - und wenn, dann zu einem Preis, der alles andere als wirtschaftlich ist“, weiß Mosser.

KIENBERG/GAMING

Worthington Cylinders. 100 Kündigungen standen beim Stahlflaschenerzeuger aus Kienberg im Raum. 60 wurden letztendlich mit Ende April ausgesprochen,

die aufgrund der Kündigungsfristen erst frühestens Ende Mai spätestens im September wirksam werden. „Wir sind derzeit in Verhandlungen mit dem Betriebsrat über weitere Maßnahmen und Schritte, um unsere Mitarbeiter halten zu können und mit diesen 60 Kündigungen das Auslangen zu finden“, erklärte Worthington-Personalchef Franz Puchegger der NÖN.

SCHEIBBS

Wittur. Auch die Aufzugsindustrie ist von der weltweiten Wirtschaftskrise betroffen. Mit rund 20 Prozent beziffert Wittur-Geschäftsführer Andreas Zwerger

die Auftragsrückgänge. Mit dem Abbau von temporären Arbeitskräften sowie flexiblen Arbeitszeitmodellen seien die Einbrüche bisher gut abgefangen worden. Erklärtes Ziel der Wittur-Geschäftsführung ist es, qualifizierte Mitarbeiter im Unternehmen zu halten. Zwerger geht davon aus, dass der Mitarbeiterstand von 400 Beschäftigten gehalten werden kann: „Aufgrund unserer derzeitigen Marktposition traue ich mir die vorsichtige Prognose zu stellen, dass wir unsere Kapazitäten auf dem derzeitigen Niveau halten können“, gibt sich Zwerger optimistisch. Garantieren könne man das aber in Zeiten wie diesen nicht.

Mit dem besten Programm.

tele Das österreichische Fernsehmagazin.

